

16.

L a n d t a g - S i t z u n g

am 29. Dezember 1927 Vorm 9 Uhr.

(~~MMM~~ Von 9 Uhr bis 12 Uhr dauern die Beratungen im Konferenzzimmer. Protokoll hierüber Siehe Beilage.) 12 Uhr tagt der Landtag im Landtagssaale.

Anwesend: Alle Abgeordneten, ausgenommen Walser und Bargetze/beide entschuldigt/.

Vorsitz: Dr. Beck

Regierung : Reg Chef Prof. Schädler

I. Einbürgerung Heimatloser.

Dr. Beck: verliest das ^{Reg-}Ansuchen der heimatlosen Familie Oberer um Einbürgerung. Das Gesuch wird zur Prüfung des Sachverhaltes an die Regierung zurückgewiesen. -Die Frage der Einbürgerung Heimatloser -(es kommt noch eine zweite Familie in Ruggell-in Betracht) wird aus verschiedenen Gründen, insbes. auch wegen des Umstands, dass diese Leute auch ausser Land Arbeit suchen müssen, und aber ohne Papiere keine Arbeit aufnehmen können, gelöst werden müssen.

Das Landtagsprotokoll v. 14. Juli 1927 wird verlesen und genehmigt.

Fortsetzung Nachm 2 Uhr im Landtagssaale

Anwesende : Alle Abgeordneten

Vorsitz : Präs. Dr Beck

Regierung: Reg Chef Prof. Schädler

Dr Beck : beginnt ~~MMMMM~~ die 1. Lesung des Landesvoranschlages 1928

L./Allgemeine Landesverwaltung

Batliner : interessiert sich, ob der Voranschlag 1927 gebraucht oder nicht gebraucht worden ist ?

Reg Chef : Die meisten Posten wurden überschritten und zwar aus folgenden Gründen:

Z.B.: Für Taggelder an Regierungsräte wurden bis heute 6,100.-Fr aufgebraucht, denn ~~MMMMMMMM~~ die Zahl der Regierungssitzungen ist, besonders infolge der Rheinkatastrophe, eine abnormal hohe: 104 Sitzungen im Jahre 1927 gegenüber 50 bis 60 in normalen Jahren.

117

Für den Reg. Chefstellvertreter wurden 1,200.- Frs aufgebraucht, denn die ausserordentlichen Zeiten brachten es mit sich, dass er mehr als gewöhnlich in Aktion treten musste.

Der Mehraufwand für Drucksachen hat seine Erklärung darin, dass einige wichtige ältere Gesetze vergriffen waren und nachgedruckt werden mussten. Es muss ferner erwähnt werden, dass verschiedene Gesetzesentwürfe bereits gedruckt und bezahlt sind und noch keine Erledigung im Landtage gefunden haben. Unter diesem Posten erscheinen auch die Druckkosten für die verschiedenen Formularien, die von den Gemeinden unentgeltlich bezogen werden. Ferner erscheint hier ein Honorar von 10,000.- Frs für das Personen- und Gesellschaftsrecht. Dieses Honorar ist für ein Gesetz, das dem Land ~~unmittelbar~~ ^{unmittelbar} grosses Einkommen gebracht hat, als sehr bescheiden zu bezeichnen, wenn man bedenkt, dass allein für Studienmaterial zum Gesetz vom Verfasser gegen 4,000.- Frs ausgegeben werden mussten. Unter dem gleichen Posten erscheinen ferner die Ausgaben für 20 schweiz. Gesetzessammlungen, so weit sie für uns von Interesse sind. Ferner erscheint hier der Betrag v. 3,500.- Frs für Neueinrichten des Zeichenunterrichtes, -an unseren Schulen.

Zum Punkte II. Schule

Dr Beck Verliest ein Ansuchen der Lehrlingskommission um Subvention von Kursen für allgemeine kaufmännische und gewerbliche Bildung. Solche Kurse sind zu begrüssen. Der Regierung wird anempfohlen, dem Ansuchen möglichst zu entsprechen.

Zum Punkte III Bau- Amt

Dr Beck Hier sind gegen 64,000.- Frs eingespart worden.

Vogt fragt an, ob im Budget ein Betrag vorgesehen sei, für Arbeiten, die nicht vom Bauamte gemacht, sondern von Dritten gemacht, werden müssen, die auch bes. bezahlt werden müssen.

Es dürften z. B. solche Ausgaben unter " Taggelder für Reg Räte" tatsächlich gemacht worden sein.

Dr Beck : fragt, wie sich die Regierung die wiederholt erörterte
notwendig gewordenen
Frage einer erhöhten Inanspruchnahme des Bauamtes vorstellt.

Reg Chef : Ohne mit den Regierungsräten darüber gesprochen zu
haben, kann der Sprechende hier keinen Antrag stellen.- Die
ausserordentlichen Arbeiten, die wir haben, machten eine vorüber-
gehende Einstellung von 3 Ingenieuren für den Wiederaufbau und
einer 4. Kraft für Ruggell nötig.

An das Bauamt werden heute und werden immer mehr grössere An-
forderungen gestellt als früher. Der Leiter des Bauamtes müsste
eigentlich ein Universalmann sein : Hoch und Tiefbau jeder Art,
glänzender Praktiker, beste technische Schule, Bureauarbeit,
Arbeit ausser Bureau. Und wenn wir diesen Mann, der ausserdem noch
in den besten Jahren sein müsste, finden würden, dann müsste man ihn
auch angemessen bezahlen.

Die nächste Zeit wird sich das Interesse mehr auf die Wiederher-
stellung des Kulturbodens konzentrieren müssen. Die Hochbauten,
die heute gegen 9 Millionen Franken Hypotheken aufweisen, werden
zurückgehen .

Anfang Jänner findet in Feldkirch mit den Vertretern der vorarl-
bergischen Landesbehörde eine Konferenz wegen des Ableitens
der Binnenwässer statt . Es ist als sicher anzunehmen, dass
uns Vorarlberg Bedingungen stellen wird, ehe sie uns das Wasser ab-
nehmen werden. Die Bedingungen werden sich ^{an} Rheinverbauungen beziehen,
und das Bauamt wird auf Jahre hinaus sehr in Anspruch genommen sein .

Dr Beck : Die Oeffentlichkeit ist der Anschauung, dass heute das
Bauamt den grossen vermehrten Anforderungen nicht mehr gewachsen
ist. Wir wollen nicht Steine werfen. Wir werden auch in die Jahre kommen,
da man unsere Leistungen verschiedentlich beurteilen wird.- Das Bauamt
ist durch die Entwicklung der letzten Jahre überhaupt, und durch
die Wasserkatastrophe dazu, ganz ausserordentlich in Anspruch genommen.

Sämtliche Subventionsgesuche mussten zurückgestellt werden, bis
zum Zeitpunkte, da man eine Uebersicht über das grosse Budget der
ganzen Wiederherstellungsarbeiten hat. Unter diesen Gesuchen sind

Ansuchen Vaduz in Sache Aeulegraben / = wird verlesen/
:Ansuchen um Uebernahme der Rheinbrücken.

IV Land- und Forstwirtschaft.

Dr Beck verliest die Gesuche der Gemeinden Triesen und Schellenberg. Auch diese Gesuche mussten zurückgestellt werden. Aufgenommen wurden nur 700.- Subvention für Gründung der liechtenstei-
nischen Braunviehzuchtgenossenschaft.

Marker ergänzt,
MMMM MMM, dass dieser Zuchtverband das ganze Land umfasst,
und dass man s.zt. die Lokalen Zuchtgenossenschaften auch
subventioniert hat.

Batliner fragt an, ob es notwendig sei jedes Jahr die Alpen zu
begehen?

Reg Chef : spricht sich dahin aus, dass das nach seiner Ansicht
notwendig sei, aus verschiedenen Gründen, Eine jährliche Revi-
sion erscheint notwendig zur Prüfung des Gesundheitszustandes der
Tiere, Kontrolle der Düngung, Sicherheitsvorkehrungen bei
Rutschungen, Beachten, dass die Alpen nicht überstossen werden.
Eine Jährliche Begehung, die seit 2 Jahren auch auf die Unterländer-
Alpen in Vorarlberg ausgedehnt worden ist, erscheint dann auch um
so notwendiger, als die Alpmeister nicht immer genug Eifer auf-
bringen.

Zum Punkte V. Abgabenverwaltung
warum

Batliner fragt an, der Gehalt des Stauerkommissärs und seine Mehr-
entschädigung im Betrage v. 800. Frs, getrennt ausgewiesen seien?

Dr Beck: Die Summen sind getrennt, um auch die Pensionsansprüche
getrennt zu haben. So ist es klar, dass die 800.- Frs nicht unter
Pension eingerechnet werden können.

VI. Post, Telefon, Telegraf.

Dr Beck : Den Ausgaben v. 26,000.- für Postautokurs stehen 18,000.-
Frs Einnahmen gegenüber. Es wird geklagt, dass der Unterländerkurs
die Zeiten nicht immer einhalte.

Batliner: Die Verspätung kommt daher, weil die Züge nicht immer
fahrplanmässig einlaufen.-

Die Verkehrskommission hat beschlossen, man soll Hüeler künden
und auch den Oberländerkurs ausschreiben.

Reg. Chef : Die Verkehrskommission hatte dieses Jahr 14 Sitzungen ^{sich} und hat, zusammen mit der Regierung, grosse Mühe gegeben die Verkehrsverhältnisse zu bessern.

Es wurde beschlossen, auch den Oberländerkurs auszuschreiben .
Für die Postbeförderung im Oberlande würde 6,200.- ausgesetzt werden müssen.-Verschiedene Erwägungen der Oberpostdirektion betreffend den noch laufenden Vertrag,veranlassten, dass man die Sache nicht überstürzte.-Falls der Kurs an einem Privaten vergeben werden sollte, würden vorher alle Garantien verlangt werden, die man im Interesse der Sicherheit und Verlässlichkeit eines guten Verkehrs verlangen muss.

Peter Büchel: Man ^{hat}früher immer betont, nur das Unterländer Auto habe ein Defizit. ~~Das Oberländer~~ Der Oberländer Kurs rentiere. Jetzt sei gerade das Gegenteil bewiesen. Das Unterländer Auto sei jedesmal gefüllt, das viel besprochene Defizit habe sich im Unterlande behoben. Mit dem Kurs selber sei man im Unterlande ~~jetzt~~ zufrieden.

Walser warnt vor einem voreiligen Schritte. Endweder ~~müssen~~ ^{arbeiten} wir auf den Ausbau oder auf die Vernichtung unseres Verkehrs. Wir müssen die Sache zuerst gründlich überlegen. Es sei keine Kunst, ein Privatunternehmen zu gründen, die Frage sei jedoch, welche Garantie und wie lange ~~Garantie~~ ^{Garantie} dieses Unternehmen/bieten werde. Es sei nicht von guten, wenn heute und morgen ein Kurs geändert werde. Die Schweiz habe in diesen Sachen sehr grosse Erfahrung und Praxis und deshalb wollen wir uns diese zu Nutze ziehen, wir wollen ebensogute Kurse haben, wie die Schweiz.

Regierungschef: ist nicht für eine Taxerhöhung. Gerade ~~für~~ den kleinen Mann benützte jetzt das Postauto am meisten, früher ging mancher zu Fuss, heute benützt er nun das Auto. Das Postauto ist ~~ein Unternehmen, das man nicht in eine soziale Wohltat~~ eine soziale Wohltat und es sollen daher die Taxen nicht mehr erhöht werden.

Batliner möchte nicht gegen Hüsler sprechen, es heisse zwar, die Unterländer Abgeordneten wollen den Hüsler nicht mehr. Für das Oberländer Auto habe bis ~~jetzt~~ der Staat die Garantie übernommen und jedes Jahr sei eine Mehrleistung von 2 - 3000 Franken verlangt worden. Es wäre am Platze, dass man diesen Kurs ausschreiben würde.- Aber nicht die Unterländer seien gegen Hüsler.

Bargetze: Es sei gut begreiflich, dass das Unterländer Auto gut besetzt sei, es fahre ^{be-} in der besten Zeit die beste Strecke von Schaan-Vaduz-Sevelen, ^{Vor-} am Mittag und am ~~Abend~~ Mittag. Es sei dies aber die Strecke des Oberländer Autos und nicht des Unterländers.

VII. Gerichts- und Polizeiwesen.
ohne Debatte.

VIII. Sanität.

Batliner fragt an, ob die Impfstoffe auch für das Vieh verwendet werden.

Präsident teilt mit, dass es sich hier um Impfstoffe bei gemeingefährlichen Krankheiten handle. Der Impfstoff für ~~xxxMarxer~~ Vieh sei unter dem Titel- Land- und Forstwirtschaft verrechnet.

Marxer gibt bekannt, dass der Impfstoff für die Rotlauf-Impfung vom Lande bezahlt werde. Seinerzeit habe das Land auch einen Beitrag für die Impfung gegen Rauschbrand geleistet.

Regierungschef: Im Jahre 1927 sind für Impfstoffe für Schweine Frs. 520.- bezahlt worden. Ursprünglich wollte die Regierung nur die Hälfte bezahlen, doch sei die Schweinezucht ~~xxx~~ speziell im Unterland ein wichtiger Verdienstzweig und aus diesem Grunde habe die Regierung die Bezahlung des ganzen Impfstoffes bewilligt. Die Impfung jedoch sei von den Parteien selber zu bezahlen. Im übrigen habe die Regierung die Sache gestützt und gefördert.

~~Dix~~ Zum Titel Sanität bemerkt der Regierungschef, dass die Desinfektionen speziell bei ansteckenden Krankheiten, wie Tuberkulose, Diphtherie etc. von grosser Wichtigkeit seien. Es würde manchem zu viel sein eine Desinfektion zu verlangen, wenn er schon grosse Arztkosten zu tragen habe, deswegen habe nun der Staat die Kosten für diese Desinfektionen übernommen. Die Einrichtung werde übrigens sehr stark benützt, es sei dies sehr zu begrüßen.

Vogt fragt an, ob der Landesphysikus ~~zu~~ nicht zu jedem Sterblichen gehen müsse, wenn er gerufen werde. Wenn schon 1500 Franken bezahlt werden, müsse er auch verpflichtet werden, ~~in~~ jederzeit einem Rufe zu folgen. Es könnte sonst auch ein anderer Arzt diese 1500 Franken übernehmen.

Regierungschef: Die Sache sei geregelt im Gesetze betreffend das Besoldungs- und Entschädigungswesen vom Jahre 1923 Nr. 17. (Regierungschef liest diesen Artikel vor).

Peter Büchel fragt Vogt an, ob ihm ein bestimmter Fall bekannt sei, wo Dr. Batliner seiner Pflicht nicht nachgekommen sei. Es seien diese 1500 Franken nur ein Wartegeld.

Vogt: ~~Solche~~ Solche Sachen sollen vorgekommen sein. Wenn er ihn gebräucht habe, sei er immer gekommen. Es soll jedoch am Triesenberg ein Fall vorgekommen sein, wie er von vertrauenswürdiger Seite erfahren habe.

XI. Soziale Fürsorge.

Batliner findet es unerklärlich, wieso bei der Wirtschaftskammer 3000 Franken gestrichen seien.

Präsident gibt Aufklärung: Es seien 500 Franken weggefallen durch die Abstimmung vom 1. Mai, weiter seien für Taggelder der Kammerräte nur 100 Franken anstatt 800 Franken eingesetzt. ~~Die Finanzkommission sei in dem Ansehen gewesen, maximal die hier nicht zusammengefasst werden.~~ Ebenso sei der Posten für Unfallversicherung gestrichen worden.

Batliner glaubt, die Wirtschaftskammer könne ^{mit diesem Kredit} ~~hier~~/nicht auskommen. Entweder solle man sie besser zahlen ~~maximal ausbauen~~ und ausbauen oder aber aufgeben. Er sei für das letztere.

Einnahmen

ohne Debatte.

Finanzgesetz (Letzte Lesung)

Bei Art. 19, Abs. 1 wird als Nachsatz zugesetzt: "...soweit nicht für den eigenen Verbrauch (Haustrank) Ausnahmen zugelassen sind.

Voranschlag (letzte Lesung)

XI. Soziale Fürsorge.

Peter Büchel: stellt fest, dass in dem Bericht an den Landtag ^{Finanzkommission} angeführt sei, ~~die~~ Regierung und ~~Landtag~~ hätten dem Kredit für die Wirtschaftskammer, weil absolut notwendig, einstimmig zugestimmt. Er möchte hiezu aber bemerken, dass in der Regierung von einer ^{Weiber} absoluten Notwendigkeit nicht die Rede gewesen sei. ~~Somit~~ habe er nichts gegen die Wirtschaftskammer.

Marxer: Es sei in der Finanzkommission ebenfalls längere Zeit debattiert worden. Man habe sich dann schliesslich aber auf einer Basis geeinigt. Er habe für die Landwirtschaft dafür umsomehr verlangt. Die Landwirtschaft sei von der Katastrophe am meisten geschädigt, hier müsse man entgegenkommen, die Bauern können nicht ~~mehrxzahlen~~

mehr zahlen, er habe ~~das~~ daher auch mehr verlangt. Umgekehrt aber sei auch für ~~Lehrlingswesen~~ Soziale Fürsorge ein Kredit bewilligt worden, es müsse auch für Lehrlingsfürsorge ~~das~~
usw. etwas getan werden. ^{Von einer} ~~der~~ absoluten Notwendigkeit sei auch in der Finanzkommission nicht die Rede gewesen. Die einstimmige Zustimmung in der Finanzkommission sei deshalb erfolgt, weil die Kommissionsmehrheit auch dem Wunsche auf Erhöhung der Zuchtstiersubventionen etc. nachgekommen sei.

Präsident stimmt den Ausführungen Markers zu.

Regierungschef: Der Bericht sei die Arbeit eines übermüdeten Beamten in der heiligen Nacht..

Peter Büchel: Wenn nichts vorausgegangen wäre, würde er zur Sache nicht sprechen, es sei dies nur um sie zu rechtfertigen. Weiter habe er nichts dagegen.

Walser: Er stimme heute nicht für den Art.19, die Sache sei ihm noch zu neu.

Abstimmung:

Budget und Finanzgesetz für das Jahr 1928 werden
e i n s t i m m i g angenommen.

Wahl des Landesausschusses:

Es werden gewählt: Jehle, Bargetze, Marxer und Kaiser.
Landtagspräsident und in dessen Verhinderung der Vizepräsident gehören dem Landesausschuss von verfassungswegen an.

Präsident: wünscht allen Abgeordneten ein recht ~~gut~~ glück-
sei
liches neues Jahr. Es ~~sei nicht gut~~ manchmal gut wenn man nicht
alle
immer der gleichen Meinung seien, doch das Wohl des Landes dürfe nicht aus dem Auge gelassen werden, es müsse zu gemeinsamem Nutz und Fromm gearbeitet werden. Der Rhein habe grosses Unglück über unser Land gebracht, er verdiene den Namen "Vater Rhein" nicht mehr. Aber ^{man müsse} ~~wirklich~~ auch diese Aufgabe lösen. Ein zweitesmal könnten wir die Arbeit nicht mehr übernehmen, aber für diesmal dürfen man den Kopf nicht hängen lassen und auch in Zukunft nicht. Frisch an die Arbeit mit festem klaren Ziele im Auge. Er ladet die Abgeordneten ein mit ihm einzustimmen ~~das~~
auf ein dreifaches Hoch auf Seine Durchlaucht den Landesfürsten.
Ein dreifaches Hoch wird ausgerufen.

betreffend die Schliessung des Landtages. Er dankt den Abgeordneten dass sie das Budget einstimmig angenommen haben. Das Budget 1928 trage den Stempel des Sparens, es sei nur das aufgenommen worden, was absolut notwendig sei, was der Staat brauche. Es werde gespart, so gut es nur möglich sei. Das Motte solle sein: Zusammenzuhelfen, vorwärts- und aufwärts-zuschauen, auch wenn uns die Geschichte nicht immer freundlich sei.

In der Hoffnung, im kommenden Jahre recht erspriesslich zu arbeiten schliesst er im Namen des Landesfürsten den Landtag für das Jahr 1927.

G. G